

Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ (Teil 4): Wannsee im Wohnzimmer

- **Häufigste Leitungswasserschäden im Südosten und Südwesten Berlins**
- **In „Kreuzkölln“ halten die Wasserrohre dicht**
- **Renovierungskosten liegen unter bundesweitem Schnitt**

Köln – Bei jedem dreizehnten Berliner wird es innerhalb von zehn Jahren nass im Haus oder in der Wohnung, beispielsweise weil ein Rohr bricht oder undicht wird. Damit liegt Berlin im Vergleich deutscher Großstädte auf Platz zehn. Das ist das Ergebnis des Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“, für den der zweitgrößte Erstversicherer in Deutschland erstmalig 300.000 Schadenmeldungen im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung ausgewertet hat.

Pressekontakt

Dr. Andrea Timmesfeld
Leiterin Unternehmenskommunikation
T +49 (0) 221 4203-1116
F +49 (0) 221 4203-3830
E-Mail: presse.de@generali.com

Generali Deutschland Holding AG
Tunisstraße 19-23
D-50667 Köln

www.generali-deutschland.de

„Leitungswasserschäden sind eine böse Überraschung und ziehen meist langwierige Renovierungsarbeiten nach sich. Hauptstadteinwohner können sich noch relativ glücklich schätzen. Denn in Bezug auf die heimische ‚Großwasserlage‘ müssen die Berliner seltener in ihren eigenen vier Wänden mit solch einem Schaden kämpfen als Versicherte im bundesweiten Durchschnitt (12,5%)“, sagt Roland Stoffels, Vorsitzender der Geschäftsführung der Generali Deutschland Schadenmanagement. Im Vergleich der 15 größten Städte Deutschlands sind Rohrbrüche & Co. besonders häufig in Köln (16,4%), Duisburg (15,8%) und Bremen (15%). Jeder Sechste meldet dort einen Schaden durch Leitungswasser. In Stuttgart (5,8%), München und Dresden (jeweils 5,7%) ereignen sich solche Schäden eher selten. Hier ist im Schnitt nur etwa einer von 17 Bewohnern betroffen.

IN „KREUZKÖLLN“ HALTEN DIE WASSERROHRE DICHT

In Kladow, Gatow und Westend (jeweils 13,5%) werden innerhalb von zehn Jahren die häufigsten Wasserschäden gemeldet. Jeder Siebte muss hier Renovierungsarbeiten wegen unerwünschten Wasseraustritts vornehmen – das sind fast doppelt so viele Schäden wie im Berliner Durchschnitt (7,5%). In den In-Vierteln von „Kreuzkölln“ müssen die Bewohner am seltensten zum Mopp greifen: In Neukölln (3,9%) und Kreuzberg (4,3%) kommen Schäden am seltensten vor. Das gilt auch für die zentralen Stadtteile Tiergarten, Mitte (jeweils 4,5%), Prenzlauer Berg (4,6%) Friedrichshain (4,8%), Hansaviertel, Halensee und Moabit (jeweils 4,9%).

SCHÄDEN IM SCHNITT NICHT SO TEUER

Für die Renovierung nach einem Wasserschaden benötigen die Berliner im Schnitt 1.512 Euro. Im Vergleich der 15 größten Städte Deutschlands sind die Renovierungskosten nur in Dresden niedriger (1.453 Euro). In Stuttgart (2.518 Euro) und München (2.420 Euro) sind Wasseraustritte in den Wohnräumen am teuersten. Bundesweit belaufen sich die durchschnittlichen Kosten auf 1.943 Euro.



+ + + Anmerkung + + +

Der Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ basiert auf einer Analyse im Bereich der Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung. Der vierte Teil umfasst Schäden durch Leitungswasser. Weitere Auswertungen zu Schäden durch Überspannung sowie Großschäden, die die Existenz der Versicherten gefährden können, werden sukzessive veröffentlicht. Analyseergebnisse auf Ortsteilebene zum Thema Leitungswasserschäden sind für die Städte Berlin, Hamburg, Köln und München verfügbar. Alle Materialien finden Sie in der Online-Mediathek unter [Risikoatlas](#). Hashtag: #Risikoatlas. Twitter: [@GeneraliVers](#).

Über den Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“

Die Generali in Deutschland hat im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung mehr als 3,5 Millionen Verträge im Privatkundengeschäft von den Generali Versicherungen und der AachenMünchener analysiert. Als Ergebnis entstand ein deutschlandweiter Atlas über die Risiken, mit denen die Deutschen am häufigsten konfrontiert sind. Sturm-, Hagel- und Elementarschäden wurden in der Analyse nicht berücksichtigt, da die hohe Anzahl der Schadenfälle, die 2013 durch die Flutkatastrophe und Hagelstürme verursacht wurden, zu Verzerrungen in der Analyse geführt hätten.

Die Analyse bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren (2012-2014) und wurde auf zehn Jahre hochgerechnet. Das Ergebnis weist bei etwa 300.000 analysierten Schadenmeldungen in diesen drei Jahren einen durchschnittlichen Gesamtschadenaufwand je Jahr in Höhe von rund 171 Mio. Euro auf.

GENERALI IN DEUTSCHLAND

Die Generali in Deutschland ist mit rund 16,8 Mrd. € Beitragseinnahmen und mehr als 13,5 Millionen Kunden der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt. Zum deutschen Teil der Generali gehören die Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung, Deutsche Bausparkasse Badenia und Dialog sowie die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften Generali Deutschland Informatik Services, Generali Deutschland Services, Generali Deutschland Schadenmanagement und die Generali Deutschland SicherungsManagement.